

***Sommer, Hitze,  
Kollapsgefahr!***



Und jedes Jahr wieder. Wir kennen alle die Horror-szenarien von Hunden in Autos, von Tierhaltern, die kurz zum Einkaufen verschwanden und dann doch länger weg waren, als geplant ... oder auf der anderen Seite die erfreulichen Angebote großer Baumärkte, die lieben Vierbeiner doch bitte mit in den Laden zu nehmen.

Eigentlich sollte es gar nicht so schwer sein, einen verantwortlichen Umgang mit dem Thema Sommer, Hitze und Haustiere zu entwickeln, wenn wir uns die eigenen Aktivitäten im Pelzmantel vorstellen. Kommt dann noch fortgeschrittenes Alter oder ein bestehende Herzschwäche dazu, wird das ganze um so brenzlicher.

Wirklich schlimm wird es für das Tier, wenn zur Hitzebelastung zusätzlich ein Flüssigkeitsverlust, wie starkes Erbrechen, oder Durchfall eintritt. Für uns Menschen ist es einfach zu verstehen, dass wir in der Hitze mehr trinken müssen. Die wenigsten Tierhalter können sagen, wie viel ihr Hund wirklich trinkt.

Der massive Flüssigkeitsverlust kann die Funktion lebenswichtiger Organe durch die Verlangsamung des Blutflusses und dem Fehlen wichtiger Inhalte nicht mehr aufrechterhalten. Kann der Organismus die Verluste nicht schnellstens ausgleichen, droht ein akutes Nierenversagen. Ist das Tier jedoch schon zu schwach, um selbst genügend Flüssigkeit aufzunehmen, kann es nötig sein, eine Infusion zu verabreichen. Dies geschieht meist beim Tierarzt oder in der Klinik.

Wir können uns nicht häufig genug die wichtigen Arzneien einprägen, die im Ernstfall hilfreich sind. Sie dienen in erster Linie zur Akutbehandlung, decken also meist nur jene Symptome ab, die in der akuten Situation vorherrschend sind. Haben diese Helfer eine größere Ähnlichkeit zum Gesamtbild oder entsprechen sie sogar der Konstitution des Tieres, um so besser ... sie müssen es aber nicht. Trotz-



© Sabine Schönfeld – Fotolia

dem ist es sinnvoll, sich in der aktuellen Situation immer wieder zu fragen, welche Erwartung wir an die Arznei haben und welchen Zeitraum wir für eine deutliche Veränderung des Befindens zugestehen. Den Tierhalter stets mit einzubeziehen in unsere Überlegungen, schafft Vertrauen in die Homöopathie und in unsere therapeutische Kompetenz. Der Mensch möchte sehen, dass wir wissen, was wir da tun!

### Das sind die von mir im letzten Sommer am häufigsten verordneten Arzneien:

Allen voran **Carbo vegetabilis**. Der Stoff wird hergestellt aus verbrannter Birkenasche. Bei diesem Vorgang wird viel Sauerstoff verbrannt. Wenn wir uns das merken, rückt die Arznei beim Thema Sauerstoffmangel schon mal in den Vordergrund. Es entsteht eine Art Stase im Gefäßsystem. Das Blut stockt und dickt ein. Oft können wir eine Blaufärbung an Haut feststellen. Besser noch lässt sich das an der Maulschleimhaut, sofern sie wenig pigmentiert ist, an den Augenbindehäuten, hielt gilt das gleiche,

## Sommer, Hitze, Kollapsgefahr!

oder bestenfalls an der Scheidenschleimhaut erkennen. Die Luftnot (das Blut transportiert den Sauerstoff) zeigt sich meist mit verstärktem Hecheln. Das mag jetzt beim Hund nicht wirklich besonders auffällig sein, bei anderen Haustieren jedoch ist das ein schönes Symptom, das wir verwenden können. Manchmal liegen die Tiere bereits flach auf der Seite. Natürlich hat **Carbo vegetabilis** und auch dessen Verwandten wie beispielsweise das **Carbo animalis** oder **Cinis ligni** viele weitere Symptome. Den meisten von uns prägen sich einige wenige klare Symptome ein, die dann bei Bedarf abgerufen werden können. Im Notfall muss es schnell gehen, da ist kaum Zeit für Literatur oder Repertorium.

Dem ähnlich bei den Kollapssymptomen, der Schwäche und auch der Kälte des Körpers ist das **Arsenicum album**, das weiße Arsen. Auch eine Austrocknung des Organismus, bedingt durch einen zusätzlich bestehenden Flüssigkeitsmangel, ist Thema dieses Arzneimittels.

Hier schließt sich **China** an. Die erste Arznei Hahnemanns, hergestellt aus der Rinde des China-Baumes. Gerne wird sie mit **Cina** verwechselt, zwar auch eine Pflanze, aber mit völlig anderer Wirkrichtung. **China** ist besonders hilfreich für Folgezustände starken Flüssigkeitsverlustes. Diese entsteht nicht nur nach Durchfall und Erbrechen, sondern auch durch starke Blutungen oder Schweißabsonderung, soweit dies beim Tier zutrifft. Ich erinnere mich beispielsweise an Pferde nach einem sommerlichen Distanzritt über 100 Meilen. Da kommt schon einiges an Schweiß und Atemluft zusammen, ein Ausgleich über eine ausreichende Wasseraufnahme ist oft nicht gewährleistet, oder das Tier ist zu erschöpft. Häufig brauche ich diese Arznei also als Nachbehandlung einer akuten Situation einen oder mehrere Tage später.

**Veratrum album**, der weiße Germer, ist eine weitere Arznei, die ich im letzten heißen Sommer häufiger verordnete. Wohl bekannt ist die Anwendung bei

Bauchkrämpfen, wie wir sie von Koliken und Magen-Darm-Infektionen kennen. Vergesellschaftet sind dann die Krämpfe mit Kreislaufbeschwerden. Vorherrschend ist hier ebenfalls die starke Schweißabsonderung, sofern die Tierart dazu in der Lage ist. Den auffälligen Schweiß können wir nicht nur bei Hitze finden, sondern auch bei anderen Kollapssituationen. Eine unverträgliche Injektion oder eine Sedation beim Pferd könnte dies auslösen. Typisch ist die wirklich starke Schweißbildung, die in Strömen an Hals und Körper herabrinnt. Eine Bildung von kalten Tropfen können wir oft an der Stirn des Tieres wahrnehmen. Zu differenzieren ist die Arznei zu **Nux vomica**, der Brechnuss und zu **Arsenicum album**, das wir ebenfalls häufig bei Durchfall und Erbrechen brauchen.

Das bekannteste Arzneimittel für Sonnenstich-Situationen ist **Natrium carbonicum**. Aber auch die anderen Natrium-Verbindungen haben eine Affinität, bzw. Unverträglichkeit von zu viel Sonne und kommen daher in die engere Wahl.



**Belladonna** (die neue Bezeichnung ist Atropa Belladonna) unsere schöne Frau ist noch wichtig. Der starke Hitzestau ist Auslöser des Belladonna-Zustandes. Hitze und Röte des Kopfes, die eine Überhitzung des

Gehirns anzeigen und die wir von den typischen Fieberzuständen kennen, sind beim Tier schwierig zu erkennen. Andere Leitsymptome, anhand deren wir die Arznei trotzdem bestätigen können sind aber ebenfalls meist vorhanden. Kälte der Extremitäten, große glänzende Pupillen (abhängig von der Tierart) und extreme Lichtscheu, große Aufgeregtheit bis hin zu heftigen Ausbrüchen sind möglich.

Das ältere Tier mit einer bestehenden Herzschwäche versorge ich oft zusätzlich mit organbezogenen Helfern. Je nach Symptomenbild verwende ich am häufigsten **Crataegus**, **Quebracho**, **Convallaria**, oder auch **Apocynum**, wenn es angezeigt ist. Das sind nur einige hilfreiche Arzneien, natürlich gibt es viele weitere.

Kurz erwähnen möchte ich noch **Laurocerasus**, den Kirschlorbeer, ein Notfallmittel, das Tierhalter von

herzkranken Klienten zuhause haben sollten. Eine Zyanose (Blaufärbung durch Sauerstoffmangel) ist typisch. Die Hauptwirkung zeigt sich im Atemzentrum. Krämpfe sind möglich, die plötzlich beginnen und wieder aufhören. Wirkt **Carbo vegetabilis** nicht mehr, hilft oft **Laurocerasus**.

In der nächsten Ausgabe, dem November-Heft werde ich diese Arznei noch einmal vorstellen, wenn es um Lebensschwäche der Kälber und Notfälle während der Geburt geht.

### Peggy Schmah

Homöopathie für Mensch und Tier  
Bergstr. 9, 86447 Gaulzhofen  
info@mensch-tier.de  
www.peggyschmah.de